

Bilder von der Historikertagung vom 16. bis 19.6. in Mannheim



Der Wasserturm, das Wahrzeichen von Mannheim – gleich gegenüber tagten wir im Hotel Leonardo Royal



Der Festabend nach der Mitgliederversammlung fand diesmal ganz lockert im Hotelinnenhof unter schattigen Bäumen statt





am nächsten Tag besuchten die technisch interessierten die Firma Fuchs auf der Friesenheimer-Insel



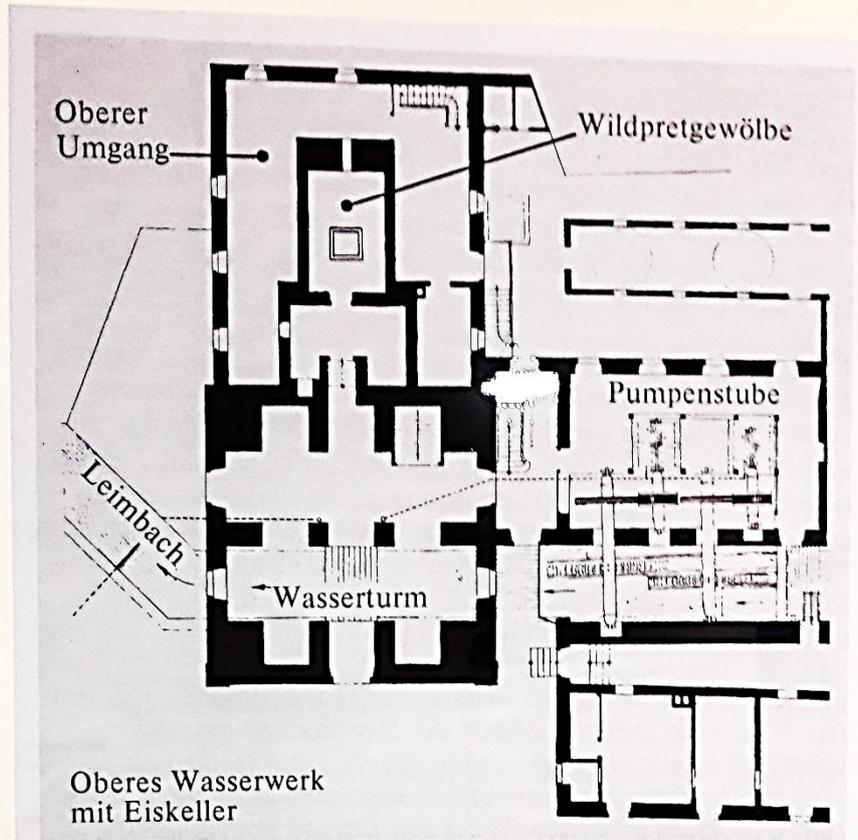
und am Nachmittag die Stadtrundfahrt mit dem riesigen Hafen

Am Samstag dann ging es nach Schwetzingen. Wir hatten 2 Führungen zur Auswahl:
 Schloss und Garten oder historische Wassertechnik mit Garten.
 Erstaunlich war, daß die Mehrzahl die historische Wassertechnik wählte!

Schon der bescheidene Schlossgarten des Kurfürsten Carl Philipp verfügte über ein um 1725 entstandenes Wasserwerk in der Zeyherstraße. Nachdem das alte Wasserwerk 1741 und 1755 renoviert wurde, plante Pigage ab 1771 einen Neubau, der 1774 fertiggestellt war. Die Anlage des Oberen Wasserwerkes besteht aus dem Wasserturm, dem Pumpenhaus und Wohnräumen für die Gehilfen des Brunnenmeisters.



Oberes Wasserwerk mit Pumpenhaus, Wasserturm und Eiskeller / Foto Schwerdt



Grundriss Oberes Wasserwerk / Foto Schwerdt

Sieben Pumpen saugten aus vier Brunnen das Wasser und pumpen es auf ein Niveau von 18 m Höhe unter das Dach des Wasserturms, wo ein großer Wasserbehälter aus Kupfer mit einer Holzverschalung stand. In 10 m Höhe befanden sich im Obergeschoss zwei kleinere Wasserreservoirs. Die Pumpen förderten 13,2 l Wasser pro Sekunde, in 12 Stunden konnte das Obere Wasserwerk 570 m³ fördern, was ausreichte, die Wasserspiele 12 Stunden lang zu betreiben. Der Wasserturm verfügte zusätzlich über ein Wildbrettgewölbe, hier wurde das Fleisch für die kurfürstliche Tafel abgehängt, während der Keller als Eiskeller und Weinkeller genutzt wurde.



Pumpenstube im Oberen Wasserwerk / Foto Schwerdt



WASSERPUMPE

Die rotierenden Bewegungen des Wasserrades werden durch die Übersetzungen in eine auf- und absteigende Bewegung der Pumpen umgewandelt. Die eisernen Kolben der Pumpe sind zur Abdichtung am oberen Ende mit Ledermanschetten versehen. Beim Aufwärtshub wird Grundwasser durch ein am Kolbenende befindliches Ventil angesaugt. Beim Absenken wird das angesaugte Wasser durch das nun geöffnete Druckventil in die Steigleitung gedrückt. Diese führt das Wasser in die Hochbehälter. Die Drehungen der Kurbelwelle betragen sieben Umdrehungen pro Minute, der Kolbenhub ist 46 cm.



Pumpenzeichnung nach einem Kupferstich von 1810

Die historische Wassertechnik aus dem 18. Jahrhundert ist wirklich einmalig und faszinierend – der Schloßgarten aber auch – er wurde zum Weltkulturerbe erklärt!



Dann ging es ins in's recht warme Heidelberg



Da tat die luftige Bootsfahrt, zum Abschied auf dem Neckar nach Neckarsteinach in den Biergarten des Schwanen, besonders gut!

